

Zeitschrift: Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Herausgeber: Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften
Band: 5 (1821-1823)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten
Naturwissenschaften.



Den 1. Augstmonat

No. 2.

1824.

Bericht über die Versammlung der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten Naturwissenschaften in Basel, den 23. 24. und 25. Jul. 1821.

Die erste Sitzung hatte im grossen Saale der Universität im Beyseyn der hohen Regierungs- und anderer Behörden und eines zahlreichen Publikums aus allen Classen Statt. Der Präsident, Hr. Professor *Huber* eröffnete dieselbe mit einer gehaltvollen Rede, in welcher er, nach sehr gemüthlicher Begrüssung der eidgenössischen Freunde, zeigte, wie aus dem spekulativen Studium der Naturwissenschaften die wichtigsten Erfindungen und Verbesserungen in allen auf die Geschäfte der Menschen so einflußreichen Künsten hervorgegangen und wie daher das eifrige Forschen im weiten Gebiete der Natur immer segreich auf das menschliche Leben einwirke. Hierauf gab er eine summarische Uebersicht alles dessen, was im Lauf des verflossenen Jahres theils von den verschiedenen Cantonalgesellschaften, theils von einzelnen Mitgliedern der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft zum Besten der Naturwissenschaften geleistet worden, welche Schriften erschienen u. s. w. und zeigte endlich die Vermehrung des Fonds der Gesellschaft durch ein Geschenk von Liv. 400 von Seiten der hohen Regierung des Cantons an. Die Rede wird nächstens gedruckt den Mitgliedern der Gesellschaft mitgetheilt werden.

Hr. Prof. *Pictet* gab hierauf einen kurzen Bericht von dem Leben des am 13. Februar im 78ten Jahre des Alters verstorbenen Mitgliedes der Gesellschaft, des Prof. *Tingry* in Genf.

Hr. Staatsrath *Escher* las seine Angaben über die aus dem Wasserbecken des Rheins in den Alpen und dem Jura bey Basel jährlich abfliessende Wassermenge. Wir werden diesen interessanten Aufsatz nächstens ganz liefern, und enthalten uns daher gegenwärtig alles Auszugs.

Hr. Prof. *Pictet* gab Nachricht von einem kürzlich in Genf gefallenen merkwürdigen Blitzstrahl. In ein auf dem Dache und am Schornstein befestigtes Blech hatte der Strahl zwey 4—5 Zoll weit von einander entfernte Löcher hindurch geschlagen, doch so daß, wie an den Randumbiegungen dieser Löcher auf das bestimmteste zu sehen war, der Strahl das eine von oben hinein, das andere aber von unten herausgeschlagen hatte. Hr. Prof. *P.* schien geneigt anzunehmen, daß dieß die Wirkung zweyer entgegengesetzter elektrischer Ströme gewesen sey. Der Strahl war hierauf an der blechernen Bekleidung an den Rändern des Daches fortgelaufen, hatte hie und da kleine Löcher in das Blech eingeschmolzen, und war endlich an einer der am Hause herabgehenden Regenröhren unschädlich in die Erde gefahren; ein Beweis, daß solche blecherne Bekleidungen und Einfassungen der Hausdächer auch bey Gewittern ihren guten Nutzen haben können. — Ebendesselben Nachricht und Vorschlag, das Hospiz auf dem grossen Bernhardsberge betreffend, geben wir in diesem Blatte ganz.

Hrn. *Pohls*, (Pfarrers in Luzern in Graubünden) eingesandter Bericht über den Zustand der Naturwissenschaften in Graubünden, lautete nicht tröstlich. Mitten in einem Reichtum und Ueberfluß von Schätzen aller Art, welche die Natur über dieses Land ausgegossen